

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel.

5. Juni 1875.

Nr. 22.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Elger.

Inhalt: Bekleidung und Ausrüstung der Armee. Hübnér's statistische Tafel aller Länder. J. v. Verdy du Vernols, Studien über Truppenführung. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Kreisreiben; Bundesstadt: Ernennungen. — Ausland: Egypten: Amerikanische Offiziere in der ägyptischen Armee; Frankreich: Ein Urtheil über den Operationsplan der Deutschen 1870; Oesterreich: Stahlbronze.

Bekleidung und Ausrüstung der Armee.*)

Die Frage der Bekleidung und Ausrüstung zieht sich bei uns, ähnlich einem unendlichen Bandwurm, durch mehr als zwanzig Jahre hin. Schon oft glaubte die Armee diesen unangenehmen Gast los zu sein, doch immer ist, wie es scheint, von dem Bandwurm der Kopf zurückgeblieben und bald hat sich die Frage wieder zu der vorigen Größe entwickelt.

In früherer Zeit war die schweizerische Armee in Bekleidungsangelegenheiten die konservativste in Europa. Der Frack hat sich bei ihr noch lange erhalten, nachdem er aus allen andern Armeen verschwunden war. Wie schwer vielen Offizieren die Trennung von den Epauletten wurde, ist bekannt, und noch jetzt hört man oft mit rührender Pietät von diesen schönen Gegenständen, die leider vergangenen Zeiten angehören, sprechen.

Wie in manchem andern, so waren auch in unserm Bekleidungsweisen vielfache Veränderungen dringend geboten. Die frühern Uniformen waren zwar elegant und kleidsam, doch wenig zweckmäßig, und entsprachen nicht mehr dem Geschmack der Zeit. Mit Freuden begrüßten wir die ersten Bestrebungen zu Verbesserungen im Bekleidungsweisen, doch heute ist die Armee, wie der ewigen Reglementsänderungen, so auch der fortwährenden und zwar zum Theil sehr unwesentlichen Veränderungen in der Uniformirung müde. Diese Veränderungen geben den Truppen ein buntes, heftiges Aussehen und verursachen dem Einzelnen oft erhebliche Auslagen. Wie wenig Wesentliches aber bei all' den Veränderungen bis jetzt zu Tage gefördert wurde, ist allgemein bekannt.

Gewiß ist es außerordentlich schwierig, eine Frage

glücklich zu lösen, in welcher Jedermann, Alt und Jung, Herr und Frauzimmer, Militär und Bürger, sich gleichberechtigt hält, ein kompetentes Urtheil zu fällen.

Der Schneider oder fog. Kleiderkünstler ist der Meinung, einzig und allein die Fragen, welche Bekleidung betreffen, in praktischer Weise lösen zu können. Oft glaubt man diesem, daß er Recht habe, wobei man sich jedoch, wenn es sich um Uniformirung der Truppen handelt, sehr irrt.

Die Madame, die Nähmamsell, die Modistin und herab bis zur Köchin halten sich ebenfalls für berechtigt, ein Wort mitzusprechen, wenn es sich um Uniformirung handelt, denn sie werden wohl am besten wissen, in welcher Kleidung ihnen die Soldaten am meisten gefallen.

Uebrigens finden wir selbst bei den Mitgliedern der Armee sehr verschiedene Ansichten. Leider kommt auch hier das Zweckmäßige oft erst in zweiter Linie in Anbetracht, während in erster jeder seinem eigenen guten oder schlechten Geschmack folgt und das gerne eingeführt wissen möchte, was seinem speziellen Schönheitsstann am meisten zusagt.

Es ist nun richtig, es ist schwer in einer Frage allen Wünschen gerecht zu werden, wo Jeder nur seinem eigenen Geschmack folgen will und die ganze Frage von seinem individuellen Standpunkt aus beurtheilt, wovon die Hut- oder Tschakofrage (Käppfrage wenn man will) einen Beweis geliefert hat. Sehr oft hat man damals hören können, der Hut geht mir nicht, deshalb bin ich für das Käppi u. s. w.

Es wurden im Laufe der letzten Jahre diverse Kommissionen zusammengesetzt, um die Bekleidungsfrage zu untersuchen und bezügliche Vorschläge zu machen. Es mag in der Sache viel gesprochen und geschrieben worden sein.

Die dickleibigen Protokolle werden wohl an der Seite des angehäuften Materials der Vorstudien über Landesbefestigung im Stabsbureau ruhen.

*) Leider verspätet, da das neue Bekleidungs-Reglement soeben erschienen ist.